

Zum Gedenken an
Fritz Frederik Jonas

* 2. Juni 1901 in Mülheim (Ruhr)
† Juli 1972 in Queens, New York

Dieses Gedenkblatt wurde verfasst von
Yasemin Diedenhofen
2015/2017

Sein Leben bis 1933

Fritz Frederik Jonas wurde am 2. Juni 1901 in Mülheim an der Ruhr als zweiter Sohn der Hausfrau Bertha H. Jonas und ihres Ehemannes Jonas Jonas geboren. Sein Bruder Paul S. Jonas war drei Jahre älter als er und wurde Kaufmann, so wie der Vater.¹

Nach seinem Abschluss auf dem Realgymnasium in Mülheim an der Ruhr immatrikulierte er sich 1919 zum Sommersemester an der Universität Heidelberg zum Jurastudium.² Nach drei Semestern wechselte er an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, an der er sich am 19. Oktober 1920 immatrikulierte und die er bis zum 20. Februar 1922 besuchte.³ Seinen Angaben im Matrikelbuch der Universität Heidelberg kann man entnehmen, dass er sich selbst dem »mosaischen« Glauben zuordnete.

Am 16. Juni 1922 absolvierte er in Hamm beim Oberlandesgericht (OLG) erfolgreich seine Referendariatsprüfung. Vier Jahre später, am 20. Februar 1926, wurde er zum Gerichtsassessor ernannt. Am 31. August 1931 berief ihn der Preußische Justizminister zum Amts- und Landrichter. Durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 wurde Fritz Jonas im April 1933 zunächst zwangsbeurlaubt und im Juli 1933 in den Ruhestand versetzt.⁴

Verweigerte Promotion

Nach seiner Entlassung wandte er sich offensichtlich wieder dem Studium zu, um seine Ausbildung zu erweitern, denn am 20. Februar 1934 stellte der Rektor der Universität Münster beim Minister für Wissenschaft, Kunst und Bildung den Antrag auf Zulassung zur Promotion des Amts- und Landrichters i. R. Fritz Frederik Jonas trotz seiner »nichtarischen« Herkunft. Da Jonas von 1920 bis 1922 drei Semester lang an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster studiert hatte, bevor er am 16. Juni 1922 in Hamm beim Prüfungsamt seine Referendariatsprüfung bestand, wurde aufgrund der persönlichen Beziehung zur Fakultät besonders um die Genehmigung der Zulassung gebeten.⁵ Mit Runderlass vom 17. März 1934 wurde der Antrag abgelehnt und Jonas somit nicht zur Promotion zugelassen.⁶ Ein erneuter Antrag am 1. Dezember 1955 durch den Rektor der Universität Münster richtete sich an den Kultusminister von Nordrhein-Westfalen und betraf die Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts gegen Fritz Jonas. Aus dem Inhalt dieses Schreibens lassen sich einige Vorgänge aus der Zeit kurz vor und auch nach der Ablehnung des Antrags auf die Zulassung zur Promotion rekonstruieren.

¹ Universitätsarchiv Münster (UAMs), Bestand 4, Nr. 548, Matrikelbuch der Westfälischen Wilhelms-Universität 1918-1921; New York, New York Passenger and Crew Lists, 1909, 1925-1957,« index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:242T-JD5>, Zugriff: 30.3.2015; Stadtarchiv Mülheim (Ruhr), Geburtsregister, Mitteilung des Stadtarchivs Mülheim, 23.11.2017. Hier ist Fritz Jonas als Friedrich Siegfried aufgeführt.

² Matrikelbuch der Universität Heidelberg: Kriegs-Wintersemester 1916/1917 bis Sommer-Semester 1920, <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/matrikel1916>, Zugriff: 28.3.2015.

³ Ebd.; UAMs, Bestand 4, Nr. 548, Matrikelbuch der Westfälischen Wilhelms-Universität 1918-1921; ebd., Bestand 4, Nr. 1057 Abgangszeugnisliste vom 1.1.-31.12.1922.

⁴ UAMs, Bestand 33, Nr. 1606, Anfrage von Jonas an Rektor, 20.6.1948, Abschrift.

⁵ Ebd., Bestand 4, Nr. 1089.

⁶ Ebd.

Fritz Jonas hatte seinerzeit bei dem Referenten Professor Ernst Jacobi seine Dissertation eingereicht, welcher daraufhin auch einige Änderungen der Arbeit angeregt hatte, die aber nach Jonas' Meinung eher technischer Natur gewesen seien.⁷ Nach seinem Verständnis war die Dissertation demnach sachlich ausreichend gewesen bzw. als sachlich ausreichend angesehen worden. Für die Universität stellte sich im Nachhinein nun das Problem, dass zu Jonas' Fall bei der Fakultät keine Akten vorlägen, obwohl die Promotionsakten nicht durch den Krieg zerstört worden seien. Es könne also nur eine private Übergabe stattgefunden haben. Demnach scheint kein formelles Zulassungsgesuch unter Überreichung der Dissertation bei der Fakultät eingegangen und somit auch kein Gutachten von Jacobi erstellt worden zu sein.⁸

Es stellt sich nun die Frage, warum Jonas seine Dissertation nicht formell eingereicht haben sollte. Der Rektor äußerte dazu die Vermutung, dass Jonas – nachdem sein Gesuch um Zulassung zur Promotion durch den damaligen Reichserziehungsminister abgelehnt worden war – aufgrund der Sinnlosigkeit der Situation kein formelles Zulassungsgesuch bei der Fakultät gestellt habe.⁹ Trotzdem war als Abgabedatum das Jahr 1934 eingetragen worden.¹⁰

Erschwerend war zusätzlich, dass die Dissertation selbst auch nicht auffindbar war. Jonas' Exemplar ging im Zuge der Novemberpogrome 1938 verloren, doch hatte seinen Angaben zufolge auch Prof. Jacobi ein Exemplar in seinem Besitz. Da Jacobi jedoch zum Zeitpunkt der Antragsstellung bereits verstorben war, konnten die Nachforschungen nur unter Mithilfe von dessen Witwe angestellt werden. Frau Jacobi wohnte nach dem Krieg im Kreis Meppen; die betreffenden Unterlagen befanden sich in dieser Zeit allerdings bei Bekannten in Glandorf.¹¹ Bereits am 14. Juli 1948 hatte sich Fritz Jonas an den Rektor der Universität Münster gewandt und ein Promotionsgesuch eingereicht. Nach Rücksprache mit der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät wurde Jonas die Adresse von Frau Jacobi mitgeteilt. Dieser erste Versuch scheint jedoch zu keinem Ergebnis geführt zu haben, denn im November 1951 kontaktierte Jonas die Universität erneut, dieses Mal jedoch den Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, der sich daraufhin selbst an Frau Jacobi wandte, mit dem Resultat, dass die Arbeit nicht auffindbar sei. Am 5. Februar 1952 teilte die Fakultät Jonas diesen Umstand verbunden mit der Bitte mit, sich erneut an sie zu wenden, falls ihm dies zur Erledigung der Angelegenheit nicht ausreiche. Die Universität erhielt von Jonas keine entsprechende Antwort, weshalb der Fall bis zum Dezember 1955 nicht weiter verfolgt wurde.¹²

Nachgeholt Promotion

Zu diesem Zeitpunkt meldete sich Jonas erneut bei der Universität. Weiterhin lagen der Universität jedoch keinerlei Unterlagen zu einer Promotionsleistung von Seiten Jonas' vor. Der Rektor machte jedoch ganz klar deutlich, dass die Fakultät keinerlei Zweifel an der

⁷ UAMs, Bestand 4, Nr. 1504, Schreiben an den Rektor, 20.6.1948.

⁸ UAMs, Bestand 4, Nr. 1504.

⁹ Ebd.

¹⁰ UAMs, Bestand 33, Nr. 1606, Formular zum Promotionsverfahren.

¹¹ Ebd., Bestand 4, Nr. 1504.

¹² Ebd., Bestand 33, Nr. 1606, Dekanat (i. V. Rolf Dietz) an den Kultusminister, 25.8.1955.

Richtigkeit von Jonas' Angaben zu den früheren Geschehnissen hege. Da es ohne die Dissertation oder wenigstens ein Gutachten von Prof. Jacobi keine Unterlagen gab, aufgrund derer die Universität eine Beurteilung hätte abgeben können, bemühte man sich – wie Dekan Karl Michaelis schrieb –, verschiedene Möglichkeiten des Entgegenkommens zu erarbeiten. Jonas wurde das Angebot unterbreitet, von ihm verfasste Arbeiten vorzulegen, beispielsweise Zeitschriften-Aufsätze oder Schriften mit ähnlichem Wert. Alternativ hätte er die zum damaligen Zeitpunkt für alle Promotionskandidaten vorgeschriebene Exegese einer Stelle aus römischen, mittelalterlichen oder kanonistischen Quellen anfertigen können, um seine Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit unter Beweis zu stellen. Dies hätte eine Arbeit kleineren Umfangs bedeutet, die innerhalb von drei Wochen hätte erledigt werden müssen. Zusätzlich dazu hätte er auch die mündliche Prüfung nachholen müssen. Die Erfüllung dieser Auflagen, unter denen Jonas wählen konnte, war die Grundlage für die Universität, eine Bewertung seiner Arbeit vornehmen zu können.¹³

Nach Schilderung der Umstände der Gesamtsituation, merkte der Rektor noch seine Unklarheit darüber an, mit welcher Absicht Jonas seinen Antrag an die Universität gestellt hat. Er ging davon aus, dass er sich eine Erleichterung der Ablegung des Doktorexamens im Hinblick auf die besonderen Umstände der damaligen Zeit erhoffte.

Die Universität war also – bis zu einem gewissen Grad – durchaus zu einem Entgegenkommen bereit. Selbst dieses Entgegenkommen hätte jedoch eine Abweichung von der damaligen Promotionsordnung bedeutet. Daher war eine Zustimmung des Kultusministeriums erforderlich.

Eine weitere Tatsache erschwerte die Abwicklung der Prüfung und Lösung des Problems, denn Jonas war zu diesem Zeitpunkt bereits nach Amerika ausgewandert. Selbst die erleichterte Prüfung stellte also eine besondere Herausforderung für ihn dar.¹⁴

Im Alter von 38 Jahren war Fritz Jonas kurz nach Beginn des Zweiten Weltkriegs, am 27. Oktober 1939, in Begleitung seiner Mutter und seines Bruders an Bord der »Zaandam« nach New York geflohen. Sein Vater war bereits verstorben.¹⁵ Einer Bevölkerungsliste vom April 1940 kann man entnehmen, dass er zu diesem Zeitpunkt bereits seinen Wohnsitz in der Fort George Avenue 133 in New York hatte.¹⁶

Obwohl Jonas nach Ende des Krieges eine Stelle als Zivilkammer-Vorsitzender beim Landesgericht Düsseldorf angeboten worden war, musste er diese ablehnen und stattdessen die Belassung im Ruhestand beantragen, da seine betreuungsbedürftige Mutter, die eine dauerhafte Rückkehr nach Deutschland ablehnte, in den USA auf ihn angewiesen war. In New York war Jonas als Büroleiter eines Fabrikationsunternehmens in der Metallwarenbranche tätig und beschäftigte sich nebenberuflich mit der Beratung in Wiedergutmachungs- und Entschädigungssachen.¹⁷

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ New York, New York Passenger and Crew Lists, 1909, 1925-1957, index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:242T-JD5> : accessed 30 March 2015).

¹⁶ United States Census, 1940, index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:KQGN-8L4> : accessed 30 March 2015).

¹⁷ UAMs, Bestand 33, Nr. 1606, Jonas an Karl Michaelis, 3.2.1956, und Jonas an Justizminister NRW, 1.4.1954.

Nach dem Krieg kehrte er einige Male für kurze Aufenthalte nach Deutschland zurück, zunächst im Dezember 1953, dann im Juli 1955 und ein drittes Mal im Sommer 1956.¹⁸ Auf dieser letzten Reise wurde ihm im Juni 1956 von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster die mündliche Doktorprüfung abgenommen. Als zweite Beurteilungsgrundlage wird hier die zuvor verschollene Dissertation mit dem Titel »Die Rechtsfolgen des Abnahmeverzuges bei handelsrechtlichen Successivlieferungsverträgen« genannt. Im Anschluss an die »Bewertung« der Dissertation und die mündliche Prüfung, die in Form eines Kolloquiums am 5. Juni 1956 stattfand, verlieh die Fakultät Fritz Jonas am 12. Juni 1956 den Grad eines Doktors der Rechtswissenschaft. Eine Bewertung im Sinne einer Benotung wurde aufgrund des Fehlens einer Dissertationsausgabe nicht vorgenommen. Die Promotionsgebühr wurde vollständig erlassen.¹⁹ Jonas brachte seine Wertschätzung in einem Schreiben an Karl Michaelis im Februar 1956 zum Ausdruck: »für die ganz besonders entgegenkommende und wohlwollende Art und Weise, mit der Sie die Frage meiner Promotion behandelt und abgeschlossen haben, meinen aufrichtigen und herzlichen Dank«, er sei nun »wieder stolz darauf zu den akademischen Bürgern der Universität in Münster zu gehören.«²⁰ Im Anschluss an die Bewertung der Dissertation und die mündliche Prüfung verlieh die Fakultät Fritz Jonas den Grad eines Doktors der Rechtswissenschaft.²¹

Im Juli 1972 verstarb Fritz Frederik Jonas im Alter von 71 Jahren in Queens, New York.²² Jonas wird auf der Gedenktafel »Verfolgt, Entrechtet – aus dem Amt getrieben« des Deutschen Richterbundes aufgeführt.²³

¹⁸ New York, New York Passenger and Crew Lists, 1909, 1925-1957, index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:2HW4-9PZ> : accessed 30 March 2015); Frederick Jonas 1953; New York, New York Passenger and Crew Lists, 1909, 1925-1957, index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:2H82-L6B> : accessed 30 March 2015), Frederick Jonas, 1956; National Archives and Records Administration, Washington D.C., FHC microfilm 2,322,052 (<https://familysearch.org/pal:/MM9.1.1/2HHP-6MT>, 10.01 2015).

¹⁹ UAMs, Bestand 33, Nr. 1606, Promotionsurkunde und Formular zum Promotionsverfahren.

²⁰ Ebd., Jonas an Dekan, 10.6.1956.

²¹ UAMs, Bestand 4, Nr. 1504.

²² <http://www.mocavo.com/Frederick-Jonas-1901-1972-Social-Security-Death-Index/07312008281939334601>, Zugriff: 29.3.2015.

²³ http://www.gedenktafeln-in-berlin.de/typo3temp/pics/kronenstr_73-74_ae1b9fcd5b.gif, Zugriff: 29.3.2015, und <http://www.drb.de/cms/index.php?id=669>, Zugriff: 10.8.2015.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Archive

Universitätsarchiv Münster

- Bestand 4, Nr. 548, 1057, 1089, 1504
- Bestand 33, Nr. 1606

Internet

- Matrikelbuch der Universität Heidelberg: Kriegs-Wintersemester 1916/1917 bis Sommer-Semester 1920, <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/matrikel1916>, Zugriff: 28.3.2015
- <http://www.mocavo.com/Frederick-Jonas-1901-1972-Social-Security-Death-Index/07312008281939334601>, Zugriff: 29.3.2015
- http://www.gedenktafeln-in-berlin.de/typo3temp/pics/kronenstr_73-74_ae1b9fcd5b.gif, Zugriff: 29.3.2015
- <http://www.dr.b.de/cms/index.php?id=669>, Zugriff: 10.8.2015
- National Archives and Records Administration, Washington D.C., FHC microfilm 2,322,052 (<https://familysearch.org/pal:/MM9.1.1/2HHP-6MT>, 10.01 2015)
- Passenger and Crew Lists of Vessels Arriving at New York, NY, 1897-1957; (<https://familysearch.org/pal:/MM9.3.1/TH-1942-34006-31932-16?cc=1923888>, 10.01 2015)
- »New York, New York Passenger and Crew Lists, 1909, 1925-1957,« index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:242T-JD5> : accessed 30 March 2015), Friedrich Jonas, 1939; citing Immigration, New York, New York, United States, NARA microfilm publication T715 (Washington, D.C.: National Archives and Records Administration, n.d.); FHL microfilm 1,758,154
- United States Census, 1940,« index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:KQGN-8L4> : accessed 30 March 2015), Frederick Jonas in household of Paul S Jonas, Assembly District 23, Manhattan, New York City, New York, New York, United States; citing enumeration district (ED) 31-2045, sheet 16B, family 365, NARA digital publication T627 (Washington, D.C.: National Archives and Records Administration, 2012), roll 2674
- »New York, New York Passenger and Crew Lists, 1909, 1925-1957,« index and images, FamilySearch (<https://familysearch.org/ark:/61903/1:1:2HW4-9PZ> : accessed 30 March 2015), Frederick Jonas, 1953; citing Immigration, New York City, New York, United States, NARA microfilm publication T715 (Washington, D.C.: National Archives and Records Administration, n.d.); FHL microfilm 2,321,849

Auskunft

- Stadtarchiv Mülheim (Ruhr), 23.11.2017